



*In jener Zeit stieg Jesus in das Boot, und seine Jünger folgten ihm.  
Plötzlich brach auf dem See ein gewaltiger Sturm los, so dass das Boot  
von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief. Da traten die Jünger  
zu ihm und weckten ihn; sie riefen: „Herr, rette uns, wir gehen zugrunde!“  
Er sagte zu ihnen: „Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen?“  
Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See, und es trat völlige  
Stille ein. Die Leute aber staunten und sagten: „Was ist das für ein  
Mensch, dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen?“*

*Matthäus 8,23–27*

Wir sind im Boot der Kirche, der Gemeinde, im Boot eines kirchlichen Vereins... Die Aufgaben sind verteilt. Das Jahresprogramm läuft. Im Boot gehört Jesus auch dazu seit je. Aber ist er wirklich gefragt? Kommt die Frage vor: „Jesus, was möchtest du mit uns tun?“ Ist der Glaube, der wirklich mit dem lebendigen Jesus Christus rechnet, eingeschlafen? Wenn das so ist, dann kann Er nichts machen. Dann kann der Herr auch schlafen.

Als die Erschütterung kommt – so erzählt es die Bootsgeschichte –, da denken sie an Ihn. Sie wecken Ihn: „Herr, rette uns!“ Und Er macht sich stark für sie mitten im Sturm. Er ist wieder der Herr im Boot. Die Gemüter beruhigen sich. Glauben und Vertrauen sind neu aufgeweckt. Die Erschütterung hat's gebracht.